

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

The Anglo-Saxon Missionaries in Germany. Being the lives of SS. Willibrord, Boniface, Sturm, Leoba and Lebuin, together with the Hodeoporicon of St. Willibald and a selection from the correspondence of St. Boniface. Translated and edited by C. H. Talbot. Sheed and Ward, London and New York. 1954. XVII + 234 pp. 16 Sh.

Es ist erfreulich und bemerkenswert, daß den Engländern und Amerikanern nun die Viten und Briefe ihrer Glaubensboten auf dem Festland in ihrer eigenen Sprache geboten werden. Denn es ist kaum anzunehmen, daß die lateinischen Ausgaben der *Monumenta Germaniae historica* und ähnlicher Publikationen im englischsprechenden Volke verbreitet waren und gelesen wurden. Talbot hat sich bei der Übersetzung an die besten Editionen gehalten: an die *Monumenta Germaniae Historica*, für die Bonifatiusbriefe an Tangl. Dazu bringen seine Anmerkungen nicht nur die Quellenangabe, sondern auch biographische und sachliche Notizen; so bei den schwierigen Reiseschilderungen (*Hodeoporicon*) des hl. Willibald. Jede Vita erhält auch ihre sachgemäße Einführung. Druck und Ausstattung sind vornehm, dem wertvollen Inhalt entsprechend.

Uznach/Schweiz

P. Dr. Laurenz Kilger OSB

BAVINCK, J. H.: *Inleiding in de Zendingswetenschap.* Uitgeverij J. H. Kok N. V., Kampen 1954. 309 S. Geb. f. 10,25.

Prof. Dr. J. Bavinck ist in Fachkreisen der evangelischen Missionswissenschaft eine angesehene Autorität; bereits seit 15 Jahren doziert er Missionswissenschaft an der theologischen Hochschule von Kampen und an der theologischen Fakultät der Staatsuniversität von Amsterdam. Auch außerhalb der Niederlande hat sein Ruf sich verbreitet wegen seiner vielen wissenschaftlichen Publikationen. Es ist daher angemessen, daß sein neuerschienenes Buch hier besprochen und gewürdigt wird; denn es ist eine großartige Synthese der evangelischen Missionswissenschaft (Mw).

B. betrachtet die Mw ihrem Objekt nach als einen Teil der Theologie; denn sie bezieht sich auf die Kirche, welche eine Missionspflicht in sich trägt; allerdings ist die Mw ein selbständiger Teil der Theologie. Er legt seinem Buch folgende Einteilung zugrunde: 1. Die Missionstheorie: Diese gibt die Fundierung des Missionswerkes, d. h. sie entwickelt den Missionsgedanken aus der Hl. Schrift und bestimmt seinen Platz in der Kirche. 2. Die Elenctik. Es ist dies eine biblisch verantwortete Schau auf das Heidentum und eine kritische Auseinandersetzung mit den nicht-christlichen Religionen. 3. Die Missionsgeschichte. Die Missionstheorie zerfällt in a) die eigentliche Fundierung der Missionsarbeit, b) die Weise, auf die man den Völkern entgegentreten soll (*Missionary approach*): also die praktische Ausführung; c) das Ziel der Missionierung.

Bei der Grundlegung der Weltmission nimmt Vf. Abstand von den freisinnigen Theologen wie von Alb. Schweitzer und A. von Harnack, ohne daß er auf die Objektivität des Bibeltextes verzichtet. Dabei hebt er besonders den Missionscharakter der Kirche hervor im Gegensatz zu dem von einzelnen behaupteten Missionscharakter der einzelnen Gemeinden (G. Warneck) oder der Missionsgesellschaften (S. 16 f.). Die Missionsarbeit wird nur auf Gottes Gnade aufgebaut; das Gute im Menschen ist höchstens eine Vorbedingung (S. 73); aber